

Französischer Rotwein aus dem Elbtal

Schloss Wackerbarth testet das Potenzial neuer Rotweinsorten für das Weinbaugebiet Sachsen

Radebeul, 11. Mai 2021. Das Weinland Sachsen kann zu den Gewinnern des Klimawandels gehören. Bereits heute ist das Elbtal für seine große Rebsorten-Vielfalt bekannt: zwischen Pirna und Diesbar-Seußlitz reifen auf einer Gesamtlänge von 55 km insgesamt 66 verschiedene Sorten. Eine solch große Auswahl auf lediglich 500 Hektar Rebfläche ist einzigartig und gibt es kein zweites Mal in Deutschland. Sachsen ist dabei noch ein Weißweinland: Während Rotweine in Deutschland auf rund einem Drittel der Rebfläche wachsen, sind rote Trauben im Elbtal nur auf 18 Prozent der Weinberge zu finden. Doch dies wird sich durch den Klimawandel ändern. Vor allem Rotweinsorten wie Gamay, der bereits vor Jahrhunderten am 51. Breitengrad angebaut wurde, könnten schon bald eine Renaissance im sächsischen Weinbau erleben.

Der Klimawandel als Chance

Bereits heute sehen die Winzer die ersten Folgen des weltweiten Klimawandels im Elbtal: Es wird wärmer und sonniger. Die Durchschnittstemperatur im Raum Dresden/Radebeul stieg in den zurückliegenden fünf Jahren (2015 bis 2020) im Vergleich zum langjährigen Mittel (1981 bis 2010) von 9,4 auf 10,7 °C; die Sonnenscheindauer erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 1.660 auf 1.920 Sonnenstunden. Damit gehört die Sächsische Weinstraße schon heute zu den sonnenreichsten Regionen Deutschlands. Mit dem Klimawandel ist zudem eine Verschiebung der Weinbauzonen auf der Nordhalbkugel weiter nordwärts prognostiziert. Die sächsischen Winzer profitieren davon unter anderem durch eine Erweiterung der für den Weinbau geeigneten Flächen im Freistaat oder den Anbau neuer Rebsorten. Gleichzeitig müssen sie aber auch mit immer häufiger auftretenden Witterungsextremen wie Hitzewellen, lokalen Starkregenfällen und Hagel rechnen.

„Um unsere Weinberge fit für die Zukunft zu machen, befassen wir uns seit mehreren Jahren intensiv mit dem Klimawandel, seinen Herausforderungen, aber auch Chancen für das Weinbaugebiet Sachsen“, erklärt Sonja Schilg, die Geschäftsführerin von Schloss Wackerbarth. „Neben der steigenden Bedeutung einer naturnahen und nachhaltigen Bewirtschaftung unserer Rebflächen gehört dazu auch die Auswahl geeigneter Rebsorten. Vor allem Rotweine werden von den klimatischen Veränderungen im Elbtal profitieren, ihre Bedeutung wird steigen. In unseren Weinbergen könnten bald weitere Spitzenrotweine reifen, wie wir sie heute aus dem Beaujolais oder Burgund kennen“, so Sonja Schilg. „Mit einem Versuchsanbau auf dem Johannisberg in Radebeul sowie einer Neupflanzung auf der Seußlitzer Heinrichsburg wollen wir in diesem Jahr einen Impuls für den sächsischen Rotwein geben und dabei das Potenzial weiterer Rebsorten wie Gamay für das Gebiet praktisch testen.“



SCHLOSS

Wackerbarth

PRESSEMITTEILUNG

Historie trifft auf Moderne

Auf dem Johannisberg in Radebeul, einer Steillage mit mineralischem Boden, pflanzen die Winzer von Schloss Wackerbarth in diesen Tagen auf einer Gesamtfläche von 1,3 Hektar insgesamt 6.500 Reben der Rebsorte Gamay. Schloss Wackerbarth ist damit das erste Weingut in Sachsen und auch eines der ersten Weingüter in ganz Deutschland, das diese französische Rebsorte in die hiesigen Weinberge zurückbringt. Auf der Seußlitzer Heinrichsburg in Diesbar-Seanitz, auf einer 0,8 Hektar großen, frostgefährdeten Flachlage mit Löss-Lehm-Boden, reben die Radebeuler Winzer zudem 3.500 Pinot-Reben neu auf. Diese moderne pilzwiderstandsfähige Rotweinsorte züchtete der Schweizer Rebenzüchter Valentin Blattner erst 1991 aus dem Spätburgunder. Die Rebsorte verspricht auch unter schwierigen klimatischen Bedingungen robuste Erträge. Bevor die jungen Rebstöcke in Radebeul und Diesbar-Seanitz jedoch ihr volles Rotweinpotenzial zeigen können, ist Zeit und Geduld gefragt. In den ersten drei Jahren steht der Aufbau eines robusten und gesunden Rebstocks im Vordergrund. Erst im Weinjahr 2024 werden Wackerbarths Winzer voraussichtlich die ersten Rotweintrauben lesen können.

Von Frankreich bis in die Weinberge des Ostens

Die Geschichte der Rebsorte Gamay hat ihren Ursprung ebenso wie die Weintradition Sachsens im Wirken von weinbauerfahrenen Mönchen. Obwohl bereits um das Jahr 1000 n. Chr. von Rebstöcken im Elbtal berichtet wurde, gelten neben fränkischen Siedlern vor allem Zisterzienser und Benediktiner als die Weinbaupioniere Sachsens. Im 12. Jahrhundert legten sie im Raum Meißen den Grundstein für die über 850-jährige sächsische Weinbautradition. Doch nicht nur hier, sondern auch in anderen Weinregionen Europas leisteten sie einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Weinbaus, wie wir ihn heute kennen: Im französischen Burgund entdeckten die Mönche im 13. Jahrhundert die große Bedeutung des Terroirs für die Qualität des Weins. Sie pflegten und kultivierten außerdem neue Rebsorten wie Gamay, eine natürliche Kreuzung aus Pinot und der Rebe Gouais Blanc (Heinisch), die die Römer zuvor nach Frankreich gebracht hatten.

„Die römisch-katholische Kirche und ihre Klöster waren im Mittelalter entscheidende Förderer der Weinkultur – auch im Osten Deutschlands“, erklärt Master of Wine Janek Schumann. „Historische Untersuchungen liefern den Nachweis, dass die Rebe und Weinkultur vor allem von Mönchsgemeinschaften aus dem Westen in den Osten gebracht wurde. Es war ein großer Verdienst der Zisterzienser, dass sie neben ihrem Weinwissen auch Rebsorten, die sich in ihrem Stammsitz in Burgund bewährt hatten, in den deutschen Raum mitnahmen und hier erprobten. So gelangten Rebsorten wie Gamay von Frankreich bis in den Osten Deutschlands und in die Weinberge im heutigen Sachsen, Brandenburg und Saale-Unstrut.“

Zwischen den Weinregionen Europas entwickelte sich ein intensiver Wissenstransfer und Reben-tausch. Doch während das Know-how der Mönche die Jahrhunderte unbeschadet überstand, verschwanden Rebsorten wie Gamay wieder aus den hiesigen Weinbergen. Nicht zuletzt die Reblaus zerstörte ab Ende der 1880er-Jahre auch in Sachsen große Teile der alten Rebestände und brachte damit die hiesige Weinkultur nahezu zum Erliegen. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts begann der Landwirtschaftsrat Carl Pfeiffer die Aufrebuung und Wiederbelebung des sächsischen Weinbaus mit der zuvor neu eingeführten Propfrebe.



SCHLOSS

Wackerbarth

PRESSEMITTEILUNG

Gamay – die Leitrebsorte des Beaujolais

Gamay wurde erstmals im 14. Jahrhundert erwähnt und ist bis heute die Leitrebsorte im Beaujolais. Ihre französische Heimat erhielt der Rotwein durch einen Konflikt: Ende des 14. Jahrhunderts war der robuste Gamay im Burgund so beliebt, dass er dem heimischen Burgunder ernsthafte Konkurrenz machte. Um diesen zu schützen, verbot Philip der Kühne von Burgund kurzerhand den Anbau von Gamay in seinen Ländereien. Im angrenzenden Beaujolais galt dieses Verbot jedoch nicht. Hier gedieh die Gamay-Rebe sogar noch besser und entwickelte sich zur Leitrebsorte der Region. In den 1970er-Jahren entwickelte sich der Rotwein als „Beaujolais primeur“ und „Beaujolais nouveau“ zum Trend in Paris – wurde damit auch über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt. Typisch für junge Gamay-Weine ist ihre Fruchtigkeit, Eleganz und lebhaft Frische mit Aromen von Himbeeren und Kirschen. Gamay gedeiht wunderbar in „Cool Climate“-Regionen wie Sachsen, wächst heute außerhalb Frankreichs unter anderem auch in der Schweiz, in Italien, Südafrika oder Kalifornien.

Das Weinbaugebiet Sachsen seit der Wiedervereinigung

In den zurückliegenden 30 Jahren entwickelte sich der Weinbau im Freistaat sehr dynamisch und positiv: Gegen den gesamt-deutschen Trend wuchs die Rebfläche seit der Jahrtausendwende von 409 auf über 500 ha (+ 23 Prozent). Die Zahl der Haupterwerbswinzer stieg seit 2010 von 21 auf 38 Betriebe; die Anzahl der Nebenerwerbswinzer verdreifachte sich im gleichen Zeitraum und beträgt heute 42 Betriebe. Mit dieser Entwicklung einhergeht jedoch ein Rückgang der sächsischen Kleinwinzer von 2.539 in 2010 auf 1.638 in 2020 (- 36 Prozent). Trotzdem sind an der Sächsischen Weinstraße auf einer Fläche von nur etwa 0,5 Prozent der gesamtdeutschen Rebfläche (103.000 Hektar) noch immer etwa 20 Prozent aller Hobby- und Freizeitwinzer Deutschlands aktiv. 96 Prozent der sächsischen Winzer bewirtschaften somit Parzellen mit einer Rebfläche von unter 2.000 m². Diese besondere Struktur der Winzerschaft ist deutschlandweit ebenso einzigartig wie die große Rebsorten-Vielfalt auf kleinstem Raum.

Pressekontakt

Martin Junge
Leiter Kommunikation
Sächsisches Staatsweingut GmbH
Schloss Wackerbarth
Wackerbarthstraße 1
01445 Radebeul
Telefon: 0351 / 8955 218
Mobil: 0151 / 180 425 11
E-Mail: junge@schloss-wackerbarth.de



SCHLOSS
Wackerbarth

PRESSEMITTEILUNG

Über Schloss Wackerbarth

Schloss Wackerbarth ist Europas erstes Erlebnisweingut und führt gleichzeitig die Tradition einer der ältesten Sektkellereien Europas fort. Das Erlebnisweingut steht für ein einzigartiges Ensemble aus barocker Schloss- und Gartenanlage, malerischer Weinkulturlandschaft sowie moderner Wein- und Sektmanufaktur. Dabei folgt das Unternehmen der mehr als 850-jährigen sächsischen Weinbautradition und der 180-jährigen Tradition der Sektkellerei Bussard zur Sektbereitung nach klassischer Flaschengärung. 2010 wurde das Weingut vom Deutschen Weininstitut (DWI) als „Höhepunkt der Weinkultur“ gewürdigt, 2012 erhielt der Blick auf das einzigartige Ensemble die Auszeichnung „Schönste Weinsicht Sachsens“. Beim „Deutschen Sekt Award 2018“ wurde Schloss Wackerbarth als „Bester Sekterzeuger Deutschlands“ ausgezeichnet.

Schloss Wackerbarth hat sich als Staatsweingut der Sicherung und Förderung der sächsischen Weinkulturlandschaft, darunter auch seiner Steillagen mit rund 25.000 m² an historischen Sandsteinmauern, verpflichtet. Dabei ist die Sicherung der Qualität in der Bewirtschaftung der einzelnen Lagen und in der Wein- und Sektbereitung genauso unabdingbar, wie Genießer auf sächsischen Wein aufmerksam zu machen und sie zu einem Besuch der sächsischen Weinstraße einzuladen. Heute bringt Schloss Wackerbarth jedes Jahr rund 190.000 Besuchern den sächsischen Wein- und Sektgenuss mit allen Sinnen näher.

www.schloss-wackerbarth.de



SCHLOSS
Wackerbarth